

## **Weite wirkt!**

### Jahresbericht 2015-2016

Das letzte Themenjahr der Reformationsdekade vor dem „Lutherjahr“ 2017 hat den Blick geweitet. Im Rheinland durch die Kampagne „**Weite wirkt. Reformation und die Eine Welt**“, die nicht zuletzt von den GMÖs getragen wurde, sowie durch den Prozess der interkulturellen Öffnung, an dem der GMÖ ebenfalls beteiligt ist. Vor allem aber durch das „Rendezvous unserer Gesellschaft mit der Globalisierung“ (Wolfgang Schäuble), das wir durch die Flucht und Migration nach Deutschland derzeit erleben. In diesem Zusammenhang entdecken wir gerade: Evangelisch ist nicht allein deutsch, wesentlich nicht einmal Kennzeichnung einer Konfession in der Unterscheidung von anderen. Das Evangelische ist ein herausforderndes Merkmal des christlichen Glaubens insgesamt. Was bedeutet es, umzukehren und an das Evangelium zu glauben? Welche Umkehr wirkt das Vertrauen auf Gottes Gnade? Welche Veränderungskräfte setzt der Glaube frei?

In dieser Fragerichtung wird das auf der Landessynode 2016verhandelte Thema „Wie kann die Kirche zur Großen Transformation beitragen?“ als theologische Frage deutlich. Und in diesem Sinne wird in der Ökumene auch der Zusammenhang von **Reformation und Transformation** aufgegriffen.

In diesem Kontext begann das Berichtsjahr mit dem „**Pilgerweg für Klimagerechtigkeit**“, der von Flensburg nach Paris führte. Knapp 7000 Menschen waren unterwegs, eine Handvoll Pilger ist die gesamte Strecke gegangen, um der Forderung nach Klimagerechtigkeit Nachdruck zu verleihen. Vom 28.-31. Oktober 2015 führte der Weg unter Beteiligung vieler auch durch unsere Region. Gemeinden in Köln, Niederkassel und Bonn haben sich in dem ökumenischen Projekt engagiert. Viele haben sich als Gastgeber für Pilger zur Verfügung gestellt oder sind selbst mitgegangen. Sie alle haben gezeigt „Geht doch!“. Eine Reihe von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen hat es in Köln und Bonn gegeben, wobei Bonn mit dem Sitz des Klimasekretariats eine überregional bedeutende Station darstellte. Unter [klimapilgern.de](http://klimapilgern.de) steht eine gelungene Dokumentation zum download bereit. Die Seiten 14-15, 60-61, 76-77, und 81-84 vermitteln anschaulich einen Eindruck des Weges in unserer GMÖ-Region.

Die Unterstützung der kreiskirchlichen **Partnerschaftsarbeit** stellt eine Kernaufgabe des GMÖ dar. Von 14 kreiskirchlichen Partnerschaften in der Region werden elf durch den GMÖ begleitet. Intensiviert hat sich im letzten Jahr der Kontakt zum „Brasilien-Arbeitskreis“ des Kir-

#### **Kirchenkreise:**

**An der Agger, An Sieg und Rhein, Bad Godesberg-Voreifel, Bonn, Köln-Nord, Köln-Mitte, Köln-Rechtsrheinisch**



chenkreises Köln-Rechtsrheinisch. Neu dazugekommen ist die bewusst entwicklungspolitisch gewichtete Beziehung des Kirchenkreises Köln-Mitte zu einem sozialdiakonischen Projektträger in Honduras. Hinzu kommen zwei gemeindliche Partnerschaften, denen im Horizont der VEM faktisch kreiskirchliche Bedeutung zukommt und die durch unser Büro unterstützt werden.

Der Kirchenkreis **Bonn** konnte dreimal Besuch aus Tansania begrüßen. Als Teilnehmer des internationalen Studiengangs Diakoniemanagement war Superintendent Jackson Lugayana zweimal kurz in Bonn zu Gast. Das erste Mal zusammen mit dem neuen Bischof der NWD, Dr. Abednego Keshomshahara, den Bonnern schon seit seiner Studienzeit in Deutschland bekannt. Bischof Keshomshahara nahm bei seinem zweiten Besuch in Bonn am Festgottesdienst zur Jubliäumsfeier des Kirchenkreises Bonn teil.

Im Zusammenhang der Kampagne Weite wirkt und einer CBCA-Partnerschaftskonsultation hat der Kirchenkreis **Köln-Rechtsrheinisch** sechs Delegierte aus Kalungu für zwei Wochen zu Gast gehabt. Pfr. Horstmann hat diesen Besuch im Rahmen seiner Arbeit für den Kirchenkreis als Schwerpunktkirchenkreis des Jahres 2016 organisatorisch unterstützt und durchgängig begleitet.

In Vorbereitung der geplanten Studienreise nach Hongkong und Macau war Prof. Dr. Lee-Linke vom 23. bis 31. März 2016 in Hongkong. Sie hatte Gelegenheit zu Gesprächen mit der Kirchenleitung der Chinesisch Rheinischen Kirche (CRC), Partner des Kirchenkreises **Köln-Mitte**, und konnte viele Projekte vor Ort kennenlernen. Bei diesem Besuch ist es deutlich geworden, dass sich die CRC wünscht, die Partnerschaftsarbeit voran zu bringen.

Im Rahmen des Programms von Weite wirkt waren mit Pfr. Tjondro und Pfr. Sumardijana zwei Mitglieder der Kirchenleitung der GKJW nach Deutschland gekommen, die in diesem Zusammenhang auch einen Tag in **Köln-Nord** zu Gast waren.

Ebenfalls im Zusammenhang von „Weite wirkt“ hatte die Gemeinde **Niederkassel** vier Bibelfrauen eingeladen. Ein Partnerschaftswochenende im Rahmen des Besuchs hat Pfr. Horstmann zum Thema „Hier und heute evangelisch sein“ inhaltlich geleitet.

Der Kirchenkreis An der Agger und die Gemeinde Niederkassel gehören beide, wie auch der unserer Region verbundene Kirchenkreis Köln-Süd, der sog. **HKBP-Runde** an, in der sich die mit der HKBP verbundene Partnerschaften in der Deutschen Region der VEM viermal jährlich zum Erfahrungsaustausch treffen. Im Interesse der Verbesserung der Zusammenarbeit und der Kommunikation mit der Partnerschaftsbeauftragten der HKBP wurde beschlossen, die Leitung nicht mehr von Sitzung zu Sitzung rotieren zu lassen. Für die Jahre 2016 und 2017 wurde Pfr. Horstmann der Vorsitz übertragen, Herr Radloff (Köln-Süd) ist stellvertretender Vorsitzender. Die Geschäftsführung liegt weiter bei der Asien-Abteilung der VEM.

Anlässlich eines „Leadership-Trainings“ der VEM war der neue Bischof und der Abteilungsleiter für Evangelisation und Partnerschaftsarbeit der GKPI in Wuppertal zu Gast; eine Gelegenheit für den neu konstituierten Partnerschaftsausschuss der Gemeinde **Beuel** die beiden persönlich kennen zu lernen. Die Partnerschaft befindet sich in einer Phase der Neuorientierung, die Pfr. Horstmann beratend begleitet.

Mit der Partnerschaftsarbeit als Erfahrungsbasis eng verbunden sind die **kreiskirchlichen Ausschüsse**, in denen der GMÖ unterstützend mitarbeitet. Aus der GMÖ-Arbeit stand hier, wie auch in der inhaltlichen Arbeit des Kuratoriums, zunächst noch die Auseinandersetzung mit dem Glaubenszeugnis „**Auf dem Weg zu einem Leben in Fülle**“ im Vordergrund.

Nach der Landessynode haben sich die meisten Ausschüsse mit der Auswertung der Ökumenischen Visite befasst. 17 Gäste aus den Partnerkirchen der Evangelischen Kirche im Rhein-

land (EKiR) hatten unsere Kirche im Juni 2015 besucht. Sie waren um einen kritisch-solidarischen Blick auf unsere Kirche im Umbruch gebeten worden. Pfr. Horstmann hat den [Visitenbericht](#) auch in mehreren Pfarrkonventen vorgestellt. Die **Ökumenische Visite** hat die Bedeutung der ökumenischen Partnerschaften für uns bewusster werden lassen. Es geht nicht darum, irgendwo Partner zu haben, zu denen man vielfältige Kontakte pflegt. Es geht darum, in der Gemeinschaft mit den Partnern hier Kirche zu sein. Die ökumenische Arbeit so weiterzuentwickeln, dass Ökumene als förderliche Dimension unseres Kircheseins vor Ort durchgängig wahrgenommen werden kann, ist eine Herausforderung, vor die wir nicht nur die Partnerschaftsarbeit im engeren Sinne gestellt sehen. In diesem Geist hat die Kreissynode Köln-Rechtsrheinisch auch eine neue Partnerschaftsvereinbarung mit dem Kirchenkreis Kalungu/CBCA beschlossen.

Ökumenischer Theologie ist in den vergangenen Jahren wenig Aufmerksamkeit zuteil geworden. Die Entwicklungen im Bereich der Missionsbewegung oder in der Suche nach Einheit, hier konkret die Veröffentlichung einer nach Lima zweiten Konvergenzerklärung des ÖRK, wurden kaum beachtet. Entsprechend hat das **Kuratorium** begonnen, die Ausrichtung des GMÖ inhaltlich und strukturell zu überprüfen. Dieser regionale Prozess steht im Zusammenhang einer breiteren Diskussion zur Aktualisierung der GMÖ-Arbeit, die im GMÖ-Konvent mit der Ökumene-Abteilung bzw. dem Ökumene-Dezernat der neuen Abteilung 1 im LKA geführt wird. Diese Diskussion schließt an den Prozess an, in dem in den letzten Jahren durch die Ökumeneabteilung mit den GMÖs (Konvent und Kuratorien) eine Ökumenekonzeption erarbeitet worden war.

Im Themenfeld des Konziliaren Prozesses hat es, über den Pilgerweg für Klimagerechtigkeit hinaus, am 8. Mai in Bonn eine Veranstaltung zur Konzeption **Buen Vivir** mit dem ecuadorianischen Ökonomen und Politiker Alberto Acosta und der Grupo Sal gegeben, das im Rahmen des Bonner Netzwerks für Entwicklung von Zukunftsfähiges Bonn e.V., terres des hommes e.V. und dem GMÖ im LVR-Landesmuseum veranstaltet wurde und gut besucht war.

In Vorbereitung für das Jahr als Schwerpunktkirchenkreis sind im Kirchenkreis Bonn in einer Initiativgruppe Vorbereitungen angelaufen, mit der Ausstellung „**Frieden geht anders**“ im März 2017 die Frage nach dem Friedensdienlichen in einer Veranstaltungsreihe aufzugreifen. Frieden ist Thema auch im Kirchenkreis An Sieg und Rhein, in dessen neuer, im Sommer beschlossenen Konzeption neben der Integration auch „Flucht und Migration“ einen Schwerpunkt bildet. Schon die Herbstsynode 2015, die thematisch durch den Ausschuss „Kirche weltweit“ vorbereitet worden war, legte ein besonderes Augenmerk auf die Thematik von **Fluchtursachen**. In einer Veranstaltung wurde das Thema zusammen mit der Erwachsenenbildung am 27. Januar noch einmal in die Öffentlichkeit getragen. Derzeit arbeitet der Ausschuss in diesem Zusammenhang und in synodalem Auftrag an einer friedensethischen Positionierung des Kirchenkreises.

Der **1. Frauentag des Kirchenkreises Köln-Rechtsrheinisch** fand am 11. Juni 2016 in der Pauluskirche in Köln-Dellbrück statt. 75 Frauen haben daran teilgenommen. Der GMÖ Köln/Bonn hat diese Veranstaltung mitgetragen. Prof. Dr. Lee-Linke hat einen Workshop „Innere Balance und Lebensfreude“ mit einer Meditation und Tee-Zeremonie geleitet, der längst vor dem Tag ausgebucht war. Es war auch eine gute Gelegenheit, den GMÖ Köln Bonn in den Kreisen der Multiplikatorinnen der Kirchenkreise bekannter zu machen.

Ein positives Echo fand das Angebot von **Bibelseminaren** durch Prof. Dr. Lee-Linke. Das gilt insbesondere im Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch. Vier Bibelabende fanden in der Ev. Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath statt und drei Bibelseminare beim Ev. Militärpfarramt Köln-Wahn im Herbst 2015. Vier Bibelabende in der Ev. Kirchengemeinde Bensberg-Herkenrath in der Passionszeit 2016, sieben Bibelabende durch das Jahr 2016 in der Pauluskirche in Köln-Dellbrück. Es waren ermutigende Erfahrungen, die allmähliche Vergrößerung des Teilnehmerkreises zu erleben. Auch beim „Forum am Montag“ in der Kirchengemeinde Bensberg kam unser Bibelseminar sehr gut an.

Die Gemeinde Bergneustadt im Kirchenkreis An der Anger hat unsere Mitarbeitenden zu zwei Bibelabenden für den Frauenabend eingeladen.

Die positiven Erfahrungen zeigen, dass es ein Interesse an der Begegnung mit biblischen Geschichten gibt und dass der GMÖ Köln Bonn durch den Dienst von Frau Lee-Linke einen Beitrag dazu leisten kann.

Auch Pfr. Horstmann wird, in geringerem Umfang, weiterhin auch für Gemeindeveranstaltungen als Referent angefragt. Dabei ergeben sich die Termine mehr aus allgemeinen Kontakten als persönliche Anfragen, denn aus dem Themenspektrum des GMÖ.

Im Rahmen des Themenjahrs „Reformation und die Eine Welt - Weite wirkt“ 2016 begleitet unser GMÖ durch Prof. Dr. Lee-Linke eine Reihe von interkulturellen Gottesdiensten zu den reformatorischen Grundsätzen (sola gratia, sola scriptura, solus christus, sola fide), die vom Internationalen Konvent in der Region Köln/Bonn in der Trinitatiskirche in Köln gefeiert werden. In der ersten Hälfte des Jahres gestaltete die finnische ev.-lutherische Gemeinde und die Indonesische Christliche Gemeinschaft (PERKI) den Gottesdienst, in der zweiten Hälfte werden die nigerianische Redeemed Christian Church of God in Köln und die Arabische Christliche Gemeinde Bonn den Gottesdienst gestalten. Prof. Dr. Lee-Linke hat die Erfahrungen mit den ersten beiden Gottesdiensten auf einer Veranstaltung der EKD vorgestellt, die unter dem Arbeitstitel „Wege zu interkulturellen Gottesdiensten“ vom 20. bis 21. Mai 2016 in Hildesheim stattfand.

Aus dem Bereich des überregionalen Engagements ist die [Tagung „Wandel durch Handel“](#) des [Netzwerks Palästina-Israel-Rheinland](#) zu nennen, die am 5. Dezember in Bonn stattgefunden hat. Sein GMÖ-Engagement für das Netzwerk hat Herr Horstmann Anfang des Jahres beendet. Pfrin. Martje Mechels vom GMÖ Niederrhein hat diese Aufgabe übernommen.

Für den bundesweiten Kongress „WeltWeitWissen“ zum Thema Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung, der im April vom Eine Welt Netz NRW in Bonn veranstaltet worden war, hatten Claudio Gnypek (GMÖ Westliches Ruhrgebiet), Pfr. Jörg Stähler (VEM) und Kai Horstmann, auch in seiner Tätigkeit als Privatdozent für Praktische Theologie, einen Workshop zum Ökumenischen Lernen angeboten. Der Workshop musste mangels Teilnehmenden leider abgesagt werden. Ein Erfolg war die Präsenz des GMÖ auf der [Zukunftstour](#), die im Rahmen der vom Bundesentwicklungsminister initiierten „Zukunftscharta“ am 30. Juni im alten Plenarsaal in Bonn zu Gast war. Mit der „Soko Schoko“ stellten Pfrin. Mechels und Pfr. Horstmann exemplarisch die entwicklungspolitische Bildungsarbeit des GMÖ vor.

Prof. Dr. Lee-Linke und Pfr. Dr. Horstmann arbeiten beide weiterhin in **landeskirchlichen Gremien** (Ausschuss „Christen und Juden“, Ständiger Ausschuss für Öffentliche Verantwortung [AÖV], Theologisches Prüfungsamt [im Bereich Gottesdienst, Gemeindeprojekt und Ökumene]) und **Gremien der VEM** mit. Besonders zu erwähnen ist derzeit die Mitarbeit

Horstmanns in der Arbeitsgruppe, die – im Kontext der Auseinandersetzung um die Arbeitshilfe „Weggemeinschaft und Zeugnis“ – zur Landessynode 2018 eine Vorlage zum Verhältnis zum Islam reflektieren soll. Er wirkt als Vertreter des AÖV in der Arbeitsgruppe mit.

Als Vertreter für „Weite wirkt“ und für die erkrankte Pfrin. Steinbicker (GMÖ Niederrhein) ist Kai Horstmann in diesem Jahr auch Mitglied der Steuerungsgruppe der Zukunftsinitiative „glaubensreich“ geworden und engagiert sich dabei insbesondere für den Tag der Inspiration am 29.10.2016 in Köln.

Turnusmäßig hat Pfr. Horstmann für die Jahre 2016 und 2017 auch die Funktion des Sprechers des GMÖ-Konvents übernommen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Otmar Baumberger', written in a cursive style.

Pfr. Otmar Baumberger,  
Vorsitzender des Kuratoriums